

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (16. Heft) Josua, Richter und Ruth Anmerkung zu Richter 7
Datum:	Geschrieben im August 1862

Richter 7: „*Da machte sich Jerub-Baal, das ist Gideon, frühe auf, und alles Volk, das mit ihm war, und lagerten sich an den Brunnen Harod, daß er das Heer der Midianiter hatte gegen Mitternacht, hinter den Hügeln der Warte im Grunde*“.

„*Machte sich – frühe auf*“. Wenn der Herr aufsteht zum Streit oder zum Siege, dann ist Er immer der Erste und steht auf, wenn die andern noch schlafen. Ps. 46,6: „Gott ist bei ihr darinnen, darum wird sie wohl bleiben; Gott hilft ihr frühe“. So macht Er die Seinen auch frühe bereit, wenn es um Seinen Namen und Seine Sache geht. Vgl. Mt. 28,1: „Als aber der Sabbath um war und der erste Tag der Woche anbrach, kam Maria Magdalena, und die andere Maria, das Grab zu besehen“. „*Jerubbaal*“, – es mußte sich jetzt zeigen, ob Baal wider ihn rechten konnte. – „*Das ist Gideon*“, ein gewöhnlicher schwacher Mensch, und Baal wurde noch soeben für einen so mächtigen Gott gehalten. „*An den Brunnen Harod*“. Harod bedeutet Furcht. Es war, als ob diese Quelle lauter Teufel aufquellen ließe; so wurden die meisten von Furcht erfaßt, darum hieß sie Angst- oder Furchtquelle. Allerdings lag das nicht in dem Brunnen an sich; ein Brunnen ist vielmehr da, um Mut zu geben.

„*Gegen Mitternacht*“, ein Bild der Hölle, es ging gegen die ganze Hölle an. Gideon kam vom Mittag. „*Hinter den Hügeln*“. Man sah also noch keinen Feind, und doch war die Furcht schon so groß. „*Der Warte*“, wahrscheinlich ein Teil des Gebirges Gilboa. – „*Im Grunde*“, das ist das Tal Jesreel, wo auch die Quelle oder der Brunnen Harod sich befand. Hier wurde nachher auch Saul geschlagen, und später schlug hier der König von Assyrien die 10 Stämme. Hos. 1,5: „Ich will den Bogen Israels zerbrechen im Tal Jesreel“. Von diesem Tal lesen wir auch Hos. 2,21. In dieser Gegend lag auch Megiddo, wo Sissera fiel, und worauf angespielt wird Offb. 16,16: „Und Er hat sie versammelt an einem Ort, der da heißt auf Hebräisch Harmageddon“. *Jesreel* bedeutet: Gott säet. Wir haben wohl darauf zu achten: 1. Wie in diesem Tale die Feinde des Herrn und Seines Gnadenbundes gefallen sind. 2. Wie der Herr mit besonderen Orten auch besondere Umstände zur Erlösung Seines Volkes und zur Strafe Seiner Hasser und Antichristen verbindet. 3. Wie die Propheten aus dem, was mit Midian geschah, und was hier stattfand, Trost geschöpft haben für spätere Erlösung. Siehe Ps. 83,12; Jes. 9,4; Offb. 16,6.

V. 2: „*Der Herr aber sprach zu Gideon: Des Volks ist zu viel, das mit dir ist, daß Ich sollte Midian in ihre Hände geben; Israel möchte sich rühmen wider Mich und sagen: Meine Hand hat mich erlöset.*“ „*Des Volks ist zu viel*“. Der Mensch will viel haben, um etwas zustande zu bringen, aber dem Herrn ist die Menge der Mittel zu viel. Er beginnt und vollbringt, was Er will mit wenigen. „*Israel möchte sich rühmen*“, der Herr ist eifersüchtig auf Seine Ehre, denn Er ist gerecht. „*Meine Hand hat mich erlöset*“; dazu ist der Mensch ja stets geneigt, – er kann es ja nicht lassen, sein Tun als Grund der Gnade geltend zu machen.

V. 3: „*So laß nun ausschreien vor den Ohren des Volks und sagen: Wer blöde und verzagt ist, der kehre um, und hebe sich bald vom Gebirge Gilead. Da kehrte des Volks um zweiundzwanzigtausend, daß nur zehntausend überblieben*“. „*Wer blöde und verzagt ist*“, diese Aussonderung geschah nach des Herrn ausdrücklichem Befehl 5. Mose 20,8: „Und die Amtleute sollen weiter mit dem Volk reden und sprechen: Welcher sich fürchtet und ein verzagtes Herz hat, der gehe hin und bleibe daheim, auf daß er nicht auch seiner Brüder Herz feige mache, wie sein Herz ist“. Wer blöde und verzagt ist, wenn er den ausdrücklichen Willen und Ruf des Herrn weiß, ist nicht zum Streite

tüchtig. Es ist ein Unterschied zwischen „furchtsam sein“, wobei man denn doch den Willen des Herrn tut, wie es zu Gideon heißt V. 10: „Fürchtest du dich aber hinabzugehen“ und „blöde und verzagt sein“, wobei man die Hand zurückzieht vor der geringsten Mühe, und flieht, sobald der Streit einigermaßen heiß wird. „*Und hebe sich bald*“, je schneller je lieber. Der Herr will ein freiwilliges Volk am Tage des Streits (Ps. 110,3). „*Vom Gebirge Gilead*“ zu seinem Hause, seinem Weibe, seinen Ochsen, dieser zu seinem Acker, jener zu seiner Kaufmannschaft. Mt. 22,5. Ein Bild der äußeren Kirche, sowie auch die 9700, die es noch etwas länger aushielten, wenigstens nicht aus Blödsinnigkeit zurückgingen. Wie viele haben dieselbe Berufung, dasselbe Wort, dieselben Zeichen, dasselbe Bekenntnis, und sind doch unnütz und untüchtig, wenn es auf den geistlichen Streit ankommt! Wohl sind viele berufen, aber wenige auserwählt.

V. 4: „*Und der Herr sprach zu Gideon: Des Volks ist noch zu viel. Führe sie hinab ans Wasser; daselbst will Ich sie dir prüfen; und von welchem Ich dir sagen werde, daß er mit dir ziehen soll, der soll mit dir ziehen; von welchem aber Ich sagen werde, daß er nicht mit dir ziehen soll, der soll nicht ziehen*“. „*Ans Wasser, daselbst will Ich sie dir prüfen*“. Die Zehntausend werden geprüft am Wasser; so werden wir geprüft durch die Wasser der Trübsal und des Elendes. Ps. 69,3; Jes. 43,2.3. „*Der soll, der soll nicht*“. Die Erwählung liegt nicht an den Werken, und doch zeigt ein jeder aus seinen Werken seine Tüchtigkeit oder Untüchtigkeit. Wie mancher lernt in seiner Jugend, was er zu tun hat, und gibt entweder nicht acht darauf oder verachtet es!

V. 5: „*Und er führete das Volk hinab ans Wasser. Und der Herr sprach zu Gideon: Welcher mit seiner Zunge das Wasser lecket, wie ein Hund lecket, den stelle besonders; desselben gleichen, welcher auf seine Kniee fällt zu trinken*“. „*Mit seiner Zunge das Wasser leckt*“, nämlich das Wasser, das er stehend oder gehend mit der Hand aus dem Bache geschöpft hat, indem er so das Wasser zum Munde brachte und es aufleckte, gerade wie alle Tiere, welche gesägte Zähne haben; die Hunde stecken ihren Mund nicht ins Wasser. Die andern Tiere trinken meistens schlürfend.

V. 6: „*Da war die Zahl derer, die gelecket hatten aus der Hand zum Munde, dreihundert Mann, das andere Volk alles hatte knieend getrunken*“. „*Knieend*“. Viele suchen es sich bei dem Wasser der Trübsal und des Elendes bequem zu machen; solche Träge und Faule werden auch weggeschickt. Lk. 9,62: „Jesus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug legt und siehet zurück, der ist nicht geschickt zum Reich Gottes“. Hebr. 12,1.2: „Darum auch wir, dieweil wir solchen Haufen Zeugen um uns haben, lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebt und träge macht, und lasset uns laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist, und aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens; welcher, da Er wohl hätte mögen Freude haben, erduldet Er das Kreuz, und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhl Gottes“.

V. 7: „*Und der Herr sprach zu Gideon: Durch die dreihundert Mann, die gelecket haben, will Ich euch erlösen und die Midianiter in deine Hände geben; aber das andere Volk laß alles gehen an seinen Ort*“. „*Durch die 300 Mann*“, charakterfeste und mutige, als welche sie sich durch ihre Weise, wie sie tranken, bezeigt haben. – „*Die gelecket haben*“. Viele trinken einen Strom, und werden untüchtig dabei, – andere lecken nur, und das Wenige, was sie lecken, wird ihnen zu einem Quell, der aufspringt in das ewige Leben. Treu und dankbar ist der Hund seinem Herrn. – „*Das andere Volk laß alles gehen*“; was tun die dabei? Diese kommen nicht über Felsen hinweg und längs Abgründen hin. Vgl. Ps. 18,34: „Er macht meine Füße gleich den Hirschen“. Die Trägen und Faulen müssen sich erst alles zweimal besehen.

Daß wir noch einmal zusammenfassen, was Vers 5-7 uns lehren: Diejenigen, welche es sich bequem machten, um mit vollen Zügen das Wasser zu trinken, bekundeten damit ihre fleischliche Gesinnung und waren deshalb nicht geschickt, Kampfgenossen des Herrn zu sein. Diejenigen aber,

welche so erfüllt waren von dem bevorstehenden Kampfe, daß sie mit wenigen Tropfen Wassers, welche sie mit der Hand schöpften und stehend aus der Hand mit der Zunge leckten, schon genug hatten, waren die Auserwählten des Herrn. So sind auch jetzt noch die Knechte und Mägde des Herrn nicht auf eigene Bequemlichkeit aus, um ihren Durst mit vollen Zügen zu stillen, sondern die Ehre und der Dienst des Herrn erfüllt sie im Heiligen Geist, daß sie sich selbst verleugnen, um mit wenigen Tropfen Wassers zufrieden, ihr Leben, Habe und Gut in die Schanze zu schlagen.

V. 8: *„Und sie nahmen Zehrung für das Volk mit sich und ihre Posaunen. Aber die andern Israeliten ließ er alle gehen, einen jeglichen in seine Hütte; er aber stärkte sich mit dreihundert Mann. Und das Heer der Midianiter lag unten vor ihm im Grunde“.* Sie nahmen die Zehrung, nämlich die dreihundert, „mit sich“; halte was du hast, eine Hand voll ist genug, nicht Säcke voll. Finde Fütterung oder Zehrung für dich in dieser Geschichte. *„Und ihre Posaunen“*, die Hauptsache. Sie hatten dieselben von den 2200 und von den 9700. Jedes Tausend hatte zehn Posaunen. Mit den Posaunen wurde des Herrn Lob angekündigt. Die Stimme des Geistes war es hier in dreihundert Akkorden. Ein Klang des Lobes. – *„Er stärkte sich mit dreihundert Mann“*, er sagte nicht: Es ist zu wenig. Vgl. Kap. 6,11. *„Das Heer der Midianiter unten im Grunde“*. Wo des Herrn Geist bereit macht, sehen wir die Feinde zu unsern Füßen und stehen in dem Herrn hoch über ihnen.

V. 9: *„Und der Herr sprach in derselben Nacht zu ihm: Stehe auf und gehe hinab zum Lager; denn Ich habe es in deine Hände gegeben“.* *„In derselben Nacht“*. Alles wird der Welt einmal genommen, was sie geraubt hat. Die Todesnacht kommt; wohl denen, denen diese Nacht eine Nacht vollkommener Überwindung ist. – *„In deine Hände gegeben“*, so haben wir, die den guten Kampf kämpfen, nur mit überwundenen Feinden zu tun.

V. 10: *„Fürchtest du dich aber hinab zu gehen, so laß deinen Knaben Pura mit dir hinab gehen zum Lager“.* *„Fürchtest du dich aber“*; ja, wer ist so vollkommen, daß er nicht noch fürchten würde, ob auch der Herr sagt: *„Das ist für dich“.* *„Deinen Knaben Pura“*. Pura wird abgeleitet von einem Wurzelwort, welches das Durchbrechen der Frucht nach der Blüte bezeichnet. So hilft und unterstützt die Hoffnung den Glauben. Es ist Lohn da für den Gerechten.

V. 11: *„Daß du hörest, was sie reden. Danach sollst du mit der Macht hinab ziehen zum Lager. Da ging Gideon mit seinem Knaben Pura hinab an den Ort der Schildwächter, die im Lager waren“.* *„Daß du hörest“*, der Herr läßt uns hören, was die Feinde zeugen müssen, und stärkt uns so durch Seinen Geist zu dem ferneren Werk, das in dem Herrn zu tun ist. *„Da ging Gideon hinab“*, er gehorchte und brauchte nicht weit oder tief hinein zu gehen.

V. 12: *„Und die Midianiter und Amalekiter und alle aus dem Morgenlande hatten sich niedergeleget im Grunde, wie eine Menge Heuschrecken; und ihre Kamele waren nicht zu zählen vor der Menge, wie der Sand am Ufer des Meeres“.* *„Wie der Sand“*, welche eine große Menge stets gegen des Herrn kleine Herde!

V. 13: *„Da nun Gideon kam, siehe, da erzählte einer einem andern einen Traum, und sprach: Siehe, mir hat geträumet, mich däuchte, ein geröstet Gerstenbrot wälzte sich zum Heer der Midianiter, und da es kam an die Gezelte, schlug es dieselben, und warf sie nieder, und kehrte sie um, das oberste zu unterst, daß das Gezelt lag“.* *„Siehe“*, merke darauf! *„Einen Traum“*, so träumte auch des Pilatus Weib zu einem Zeugnis. *„Ein geröstetes Gerstenbrot“*, das gemeinste Brot, und also ein schwaches, zerbrechliches, gering geachtetes Ding. Ein Bild Christi, unseres Herrn. Siehe Jes. 53. *„Schlug es dieselben und warf sie nieder“*. Vgl. Ps. 83,13: *„Sie sagen: Wir wollen die Hütten Gottes einnehmen“*, und Hab. 3,7: *„Ich sah der Mohren Hütten in Mühe und der Midianiter Gezelte betrübt“.* *„Das oberste zu unterst“*. Die Feinde kehren stets mit ihrer Lehre das oberste zu unterst; so vergilt es ihnen der Herr.

V. 14: „*Da antwortete der andere: Das ist nichts Anderes, denn das Schwert Gideons, des Sohnes Joas, des Israeliten. Gott hat die Midianiter in seine Hände gegeben mit dem ganzen Heer*“. „*Das ist nichts Anderes*“. Wie schnell bricht die Wahrheit durch! Ob sie auch nicht geachtet wird, vielmehr niedergehalten wird, so kommt sie doch in den Geistern auf. „*Des Israeliten*“, bis dahin so verachtet. Vgl. 1. Mo. 39,14. „*Gott hat –*“; wie gut wissen die Götzendiener die Wahrheit zu sagen; ohne Anteil daran zu haben oder teil daran zu nehmen, oder warum lief der Mann nicht über zu Gideons Heer, wenn er dies wußte?

V. 15: „*Da Gideon den hörte solchen Traum erzählen und seine Auslegung, betete er an, und kam wieder ins Heer Israels und sprach: Machet euch auf, denn der Herr hat das Heer der Midianiter in eure Hände gegeben*“. „*Seine Auslegung*“, die wie eine schöne Frucht aus der Schale kam, sodaß die Frucht geboten wird, um genossen zu werden. „*Betete er an*“; das war auch um anzubeten; inzwischen ist es merkwürdig, daß eine Erzählung oder ein Zeugnis des Feindes uns stärken muß, wenn der Herr es uns doch wiederholt gesagt hat, daß wir den Sieg *in Ihm* haben. „*Machtet euch auf, denn, –*“; wird nicht dieses Evangelium an jedem Tag des Herrn gepredigt?

V. 16: „*Und er teilte die dreihundert Mann in drei Haufen, und gab einem jeglichen eine Posaune in seine Hand, und ledige Krüge und Fackeln darinnen*“. „*Drei Haufen*“, Glaube, Hoffnung, Liebe, eine dreifache Schnur, und die Wirkung der Dreifaltigkeit. „*Und gab*“, es wird gegeben in die Hand. Vgl. 2. Petr. 1. „*Einem jeglichen*“, „nicht allein andern, sondern auch mir“, Heid. Kat. Antw. 21. „*Eine Posaune*“, Bild der freimütigen Verkündigung des Evangeliums, Ruhm der freien Gnade. „*Ledige Krüge*“, Bild unseres Fleisches, das nichts vermag. „*Fackeln*“, Bild von des Herrn Licht und Klarheit, die den Feind blendet. „*Darinnen*“. Wir tragen solchen Schatz in irdenen Gefäßen. Siehe 2. Kor. 4,3.7: „Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ist es in denen, die verloren werden, verdeckt. Wir haben aber solchen Schatz in irdenen Gefäßen, auf daß die überschwengliche Kraft sei Gottes, und nicht von uns“. Lk. 12,35: „Lasset eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen“.

V. 17: „*Und sprach zu ihnen: Sehet auf mich, und tut auch also; und siehe, wenn ich an den Ort des Heers komme, wie ich tue, so tut ihr auch*“. Er macht sich jener Furcht zu Nutze. „*Sehet auf mich und tut auch also*“. Vgl. Phil. 3,16.17, wo der Apostel schreibt: „Doch so fern, daß wir nach einer Regel, darin wir gekommen sind, wandeln, und gleich gesinnet seien. Folget mir, liebe Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde“.

V. 18: „*Wenn ich die Posaune blase, und alle, die mit mir sind, so sollt ihr auch die Posaunen blasen ums ganze Heer, und sprechen: Hier Herr und Gideon!*“ „*Hier Herr und Gideon*“. Herrlich kommen hier Gott und Mensch zusammen, gerade wie Apostelgeschichte 15,28: „Es gefällt dem Heiligen Geist und uns“. So auch Psalm 2,2: „Der Herr und Sein Gesalbter“.

V. 19: „*Also kam Gideon und hundert Mann mit ihm an den Ort des Heers, an die ersten Wächter, die da verordnet waren, und weckten sie auf, und bliesen mit Posaunen, und zerschlugen die Krüge in ihren Händen*“. „*An die ersten Wächter*“, da also alle schliefen; die abtretenden Wächter waren schläfrig, und die neuen hatten noch Schlaf in den Augen. „*Sie bliesen mit Posaunen*“; der Herr wird den Klang wohl in den Ohren der Feinde vervielfältigt haben, die Echos der Berge haben dazu beitragen müssen und der starke Posaunenhall mußte bei dem Feinde den Gedanken erwecken, als ob ein großes Heer im Anzug wäre. In der spanischen Zeit war solch ein Trompeter auf Arnheims Wall mit seinem Blasen in der Nacht genug, um eine im Anzug befindliche Macht in die Flucht zu jagen. „*Sie zerschlugen die Krüge*“, eine Tat, die das Bekenntnis von Röm. 7 ausdrückt: „Ich bin fleischlich, in meinem Fleische wohnt nichts Gutes“ und: „Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern Deinem Namen gib Ehre“. Ps. 115. Es geschah, um ein Getümmel zu machen, und was macht

es für ein Getümmel unter den Feinden, wenn der Mensch aufs Tiefste erniedrigt und Gott aufs Höchste erhöht wird!

V. 20: „Also bliesen alle drei Haufen mit Posaunen und zerbrachen die Krüge. Sie hielten aber die Fackeln in ihrer linken Hand und die Posaunen in ihrer rechten Hand, daß sie bliesen und riefen: Hier Schwert des Herrn und Gideon!“ „Die Fackeln in ihrer linken Hand und die Posaunen in ihrer rechten Hand“, in der einen Hand das Licht, es leuchten zu lassen, in der andern Hand das Recht des Herrn, es zu verkünden, – Kenntnis Gottes und Christi und Ruhm Seines Namens, – Waffen zur Rechten und zur Linken. „Hier Schwert des Herrn und Gideon“, das Wort des unsichtbaren Königs unter die Feinde gebracht durch einen sichtbaren Gesandten! Wie sehr dieses alles gegen die hochweise Vernunft anlief, und wie lächerlich solches dem Unglauben erscheinen mußte, brauche ich nicht zu sagen. Man soll in den Wegen des Herrn darüber nachdenken, mit Anwendung auf sich selbst. Selig ist das Volk, das auf dieses Feldgeschrei hört,

V. 21: „Und ein jeglicher stand an seinem Ort um das Heer her. Da ward das ganze Heer laufend, und schrieen und flohen“. „Und ein jeglicher stand“, stehet denn, unter die Feinde kommt ihr nicht. „Es ward das ganze Heer laufend“, es bleibt nicht einer stehen, wenn ihr stehen bleibt in der Kraft des Herrn. „Und schrieen“. Apg. 19,32 „und flohen“. Vgl. Ps. 68,2,3; Ps. 46.

V. 22: „Und indem die dreihundert Mann bliesen die Posaunen, schaffte der Herr, daß im ganzen Heer eines jeglichen Schwert wider den andern war. Und das Heer flohe bis gen Beth-Sitta-Zereratha, bis an die Grenze der Breite Mehola, bei Tabath“. Vgl. Apg. 23,7: „Da der Apostel das sagte, ward ein Aufruhr unter den Pharisäern und Sadduzäern, und die Menge zerspaltete sich“. Vor dem Blasen mit Posaunen und dem Jauchzen fiel auch Jericho.

V. 23.24: „Und die Männer Israels von Naphtali, von Asser und vom ganzen Manasse, schrieen und jagten den Midianitern nach. Und Gideon sandte Botschaft auf das ganze Gebirge Ephraim, und ließ sagen: Kommt herab, den Midianitern entgegen, und verlaufet ihnen das Wasser bis gen Beth-Bara und den Jordan. Da schrieen alle, die von Ephraim waren, und verliefen ihnen das Wasser, bis gen Beth-Bara und den Jordan“. So sind viele bereit, wenn sie sehen, daß keine Gefahr dabei ist. Inzwischen erst sind die Tausende weggesandt, nun werden sie nach Gottes Erbarmung berufen, um an dem vollen Siege Anteil zu haben. „Verliefen ihnen das Wasser“, so daß an kein Entkommen zu denken war.

V. 25: „Und fingen zwei Fürsten der Midianiter, Oreb und Seb; und erwürgeten Oreb auf dem Fels Oreb, und Seb in der Kelter Seb; und jagten die Midianiter, und brachten die Häupter Orebs und Sebs zu Gideon über den Jordan“. Oreb bedeutet einen Raben, und Seb einen Wolf, Ps. 83. „Die Häupter“. Vgl. Ps. 68,22. So warfen dreihundert mit dem Herrn 125000 über den Haufen, und erwarben eine vollkommene Befreiung nach 7 Jahren der Dienstbarkeit. „Fels Oreb“, siehe Richter 6,2. „Und Kelter Seb“, siehe Richter 6,11. Das war Auge um Auge, Zahn um Zahn! O Posaune des jüngsten Tages. Vgl. 1. Thess. 4,16 und 2. Thess. 1,8.

Der Kirchenvater Ambrosius bemerkt zu Richter 7: „Quando Gideon superatus Madian trecentos viros praecepit hydrias sumere et in dextris tenere tubas, ita nostri ab Apostolis acceptum servavere majores, quod hydriae sint corpora nostra figurata de limo, quae timere non norunt, si fervore gratiae spiritalis ignescant et Jesu Domini passionem canorae vocis confessione testentur“; das heißt: „Wie Gideon, als er die Midianiter besiegen sollte, den 300 Männern gebot, die Krüge zu nehmen und in ihrer Rechten die Posaunen zu halten, so haben unsere Vorfahren bewahrt, was sie von den Aposteln erhalten haben, daß die Krüge unsere von Erde gebildeten Körper seien, die von Furcht

nicht wissen, wenn sie durch die Glut der geistlichen Gnade feurig werden und durch das Bekenntnis der wohltönenden Stimme das Leiden des Herrn Jesu bezeugen“.